

Kathrin Futter

## **Credit Suisse Award of Best Teaching: Das Verfahren der Universität Zürich**

***Zusammenfassung:** In diesem Beitrag wird beschrieben, wie an der Universität Zürich der Credit Suisse Lehrpreis vergeben wird. Um nachvollziehen zu können, wie es zu den einzelnen Umsetzungsschritten kam, beginnt der Beitrag mit den ersten Treffen einer vom Rektor eingesetzten Arbeitsgruppe im Jahre 2006 und geht dann über zur konkreten Darstellung des gesamten Verfahrens, welches seit dem Jahre 2007 für die Universität Zürich seine Gültigkeit hat.*

### **Credit Suisse Award of Best Teaching: Procedure of the University of Zurich**

***Abstract:** This contribution will provide a description of the procedure used by the University of Zurich for the Credit Suisse teaching award. In order to provide an understanding of how the individual steps came into being, this contribution will begin by looking at the first meeting in 2006 of a working group set up by the Rector and proceed from there to a concrete description of the entire procedure that has been employed by the University of Zurich since 2007.*

## **Einleitung**

Lehrpreise rücken ein Aufgabenfeld ins Zentrum, das sonst für das Ansehen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eher vernachlässigt wird: die Lehre. Damit wird zum einen die Bedeutung der Lehre als wichtiges Aufgabenfeld einer Hochschule betont, gleichzeitig aber auch ein Diskussionsraum geschaffen: Was ist gute Lehre, wer hat warum diesen Preis erhalten? Damit ergeben sich auch Möglichkeiten, Lehrpreise mit weiteren Überlegungen zu Lehr- und Qualitätsentwicklung innerhalb einer Hochschule zu verknüpfen. Werden solche Verbindungen nicht explizit hergestellt, so bleibt die Vergabe eines Lehrpreises oft eine isolierte Einzelaktion, die hauptsächlich eine Person ins Zentrum rückt, weniger die universitäre Aufgabe „Lehre“ (vgl. dazu Futter/Tremp 2008).

Als Beitrag zur Förderung der Qualität der Lehre und Ausbildung auf der Tertiärstufe in der Schweiz zeichnet die Jubiläumsstiftung der Credit Suisse Group ab 2007 den besten „Lehrer“ die beste „Lehrerin“ an den Universitäten, Technischen Hochschulen und Fachhochschulen mit dem „Credit Suisse Award for Best Teaching“ aus. Der mit CHF 10.000 dotierte Preis soll jährlich einmal pro Institution vergeben und jeweils im Rahmen des Dies academicus oder eines vergleichbaren institutsspezifischen Anlasses verliehen werden. Laut der Jubiläumsstiftung soll das maßgebliche Kriterium für den Erhalt des Preises die besondere, innovative und kreative Art der Wissensvermittlung sein, wobei jede Institution die Preisträgerin/den Preisträger selber bestimmt und es keine nationale Gewinnerin/keinen nationalen Gewinner gibt. Der Preis soll an eine natürliche Person vergeben werden, welche ihn nur einmal in ihrer Lehrkarriere erhalten darf. Es werden keine Lehrprojekte oder Lehrteams ausgezeichnet.

Nachfolgend wird das Verfahren von den ersten Treffen der Arbeitsgruppe „Lehrpreis“ über die Ausarbeitung eines Verfahrens, die erste Durchführung und Nominierungen bis zur Vergabe der ersten Preise am Dies academicus der Universität Zürich dargestellt.

## **1 Der Credit Suisse Award of Best Teaching an der Universität Zürich**

Der Rektor der Universität Zürich (UZH) hat im Jahre 2006 eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein adäquates Verfahren zur Umsetzung der Vergabe des CS-Lehrpreises zu entwickeln. Die Gruppe, bestehend aus einem Professor des Institutes für Gymnasial- und Berufspädagogik, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter desselben Institutes, einem externen hochschuldidaktischen Experten der Pädagogischen Hochschule Zürich, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik und einer Projektkoordinatorin, tagte in der Folge vier Mal und legte dem Rektor der UZH das in der Folge beschriebene Verfahren vor, welches seither auch umgesetzt wird.

### **1.1 Ziele und Begünstigte des Lehrpreises**

Gemäß Vorgabe soll der Credit Suisse Award of Best Teaching (in der Folge CS-Lehrpreis genannt), wie der Name schon sagt, die „beste“ Lehre auszeichnen. Es

stellt sich hierbei jedoch das Problem, dass unter „bester“ Lehre je nach Sichtweise etwas anderes verstanden wird. So ist „beste“ Lehre für eine Studienanfängerin, einen Studienanfänger möglicherweise etwas ganz anderes als für Studierende am Schluss ihres Studiums. Auch Studierende so genannter Massenfächer können unter „bester“ Lehre etwas anderes verstehen als jene von „Orchideenfächern“. Aufgrund dieser Überlegungen verfolgt der Lehrpreis der Universität Zürich folgende Ziele:

- Durch die Einführung eines Lehrpreises wird der Lehre eine größere Bedeutung zugemessen, wovon die Universität Zürich als Ganze profitiert.
- Der Lehrpreis der Universität zeichnet nicht „beste Lehre“, sondern hervorragende Lehre aus.
- Die Lehre an der Universität Zürich wird mit dem Preis sichtbar gemacht; sie wird durch die Preisvergabe zu einem zentralen Thema.
- Der Preis zeichnet anhand verschiedener Aspekte Beispiele guter Lehre aus und zeigt somit auch Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Zu den direkt Begünstigten gehören die Dozierenden der Universität Zürich, aus deren Reihe die Gewinnerin oder der Gewinner des jährlichen Lehrpreises kommt. Ein großer Nutzen aus der Vergabe des Lehrpreises soll aber die Universität Zürich als Ganzes ziehen: Der Preis macht die Lehre zu einem zentralen Thema, fördert die Diskussion über die Kriterien guter Lehre und kann so zu einer Verbesserung der Lehre führen. Dadurch profitieren wiederum die Studierenden der Universität Zürich.

## 1.2 Verfahren für die Preisvergabe

Aufgrund der oben definierten Ziele wird das Verfahren so festgelegt, dass jährlich wechselnde Aspekte guter Lehre in den Vordergrund gerückt werden. Die Fokussierung auf unterschiedliche Schwerpunkte ermöglicht eine breite, aber auch vertiefende Diskussion über gute Lehre. Daneben erlaubt sie, dass alle Dozierenden eine Chance für die Nominierung erhalten.

Das Verfahren besteht aus zwei Phasen: In der ersten Phase werden mögliche Preisträgerinnen und Preisträger in einer Internet-Umfrage nominiert. Dazu wird die jeweilige Personengruppe, die den Schwerpunkt beurteilen kann, angeschrieben (bisher waren dies immer die aktuell eingeschriebenen Studierenden). Jede Person kann nur eine Preisträgerin/einen Preisträger nominieren. Alsdann wertet die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik die Umfrageergebnisse aus und unterbreitet dem Gremium „Lehrpreis“ einen Zehner-Vorschlag.

In der zweiten Phase wird dieser Zehner-Vorschlag vom Gremium gesichtet. Dabei wird geprüft, ob die Kandidatinnen und Kandidaten die vorgegebenen Beurteilungskriterien für die Vergabe des Lehrpreises erfüllen. Das Gremium erarbeitet sodann einen Einer-Vorschlag, der als Grundlage für die Nomination einer Preisträgerin/eines Preisträgers durch die Universitätsleitung dient. Die Universitätsleitung informiert die Öffentlichkeit über die Gewinnerin oder den Gewinner.

### 1.2.1 Schwerpunktthemen – Erstellung eines Itempools

Bevor die Studierenden ihre Favoritin/ihren Favoriten nominieren können, legt die Lehrkommission ein sogenanntes Fokusthema fest. In den vergangenen Jahren wurden folgende Themen umgesetzt:

- 2007: Großveranstaltungen mit über 200 Studierenden  
Im Mittelpunkt steht der innovative Umgang der Dozierenden mit den Herausforderungen von Großveranstaltungen mit mehr als 200 Studierenden.
- 2008: Beratung und Betreuung von Studierenden  
Es geht darum, aus allen Dozierenden diejenige Person zu nominieren, welche die Studierenden bei ihren Anliegen (fachspezifische und/oder überfachliche Fragen, Betreuung von Arbeiten, Vorbereitung auf Referate etc.) am besten berät und betreut.
- 2009: Verknüpfung von Forschung und Lehre  
Nominiert werden sollen Dozierende, denen es sehr gut gelingt, in ihren Lehrveranstaltungen so genanntes „research-based teaching“ zu betreiben.
- 2010: Lerndialog  
Es geht darum, diejenige Person zu nominieren, welche einen fruchtbaren Lerndialog gestaltet, sei dies beispielsweise als Interaktion in Lehrveranstaltungen, bei der Verwendung interaktiver Lernmedien oder bei Rückmeldungen zu studentischen Leistungsnachweisen.

Bezogen auf diese Schwerpunktthemen wird im Vorfeld der Umfrage ein Itempool erstellt und bei fünf verschiedenen Fakultäten getestet. Aufgrund einer Itemanalyse werden in der Folge die sechs Items, welche das Konstrukt am besten repräsentieren, ausgewählt und zusammengestellt (vgl. Tabelle 1).

<p>Der Dozent/die Dozentin ...</p> <p><b>Dimension: Forschendes Lernen ermöglichen</b>  ... weckt bei den Studierenden Interesse und Neugierde an Forschungsprozessen.  ... lässt den Studierenden Raum für eigene (Forschungs-)Fragen zum Thema.</p> <p><b>Dimension: Forschungsexpertise aufzeigen</b>  ... verweist auf selber jeweils angewendete Forschungsmethoden.  ... macht die Studierenden mit wissenschaftlichen Arbeits- und Denkweisen vertraut.</p> <p><b>Dimension: Wissenschaftsdiskussion führen</b>  ... weist auf aktuelle Forschungsfragen hin.  ... übt mit den Studierenden Kritik an Forschungsfragen.</p>
--

Tab. 1: Items zum Schwerpunktthema Verknüpfung von Forschung und Lehre

### *Internetumfrage unter den Studierenden*

Die Studierenden nominieren ihre Favoritin/ihren Favoriten online während eines Zeitfensters von zehn Tagen. Die Nomination wird gemeinsam mit dem Studierendenrat beworben, um möglichst viele Studierende zur Abstimmung zu motivieren. Zudem wurden neu im Jahre 2010 unter den teilnehmenden Studierenden auch Preise verlost.

Im Jahre 2007 und 2008 wurden via Rechtsdienst der Universität Zürich diejenigen Studierenden im Bachelor-, Master- und Lizentiatsstudiengang angeschrieben, welche sich bei ihrer Immatrikulation bereit erklärt hatten, bei Umfragen, welche die Universität betreffen, auch mitzumachen (Einhaltung des Vertraulichkeitscodes). Dies sind etwa 50 Prozent aller eingeschriebenen Studierenden. Im Jahre 2009 konnten *alle* Studierenden angeschrieben werden, wobei man sich entschied, nur Bachelorstudierende zu fragen, da die Umsetzung des Schwerpunktes (Verknüpfung von Forschung und Lehre) auf dieser Stufe als schwierig gilt. Im Jahre 2010 konnten wiederum *alle* eingeschriebenen Studierenden angeschrieben werden.

Die Studierenden erfahren auf der ersten Umfrageseite, um welches Schwerpunktthema es sich in diesem Jahr handelt und loggen sich alsdann mit ihrer Matrikelnummer ein (absolute Anonymität wird garantiert). Anschließend wählen sie ihre Favoritin/ihren Favoriten und begründen ihre Wahl in wenigen Sätzen. Erst dann kommen sie zu den sechs Schwerpunktitens und schätzen die von ihnen

gewählte Person auf einer Sechskerskala ein. Danach folgt eine Skala mit sechs Standarditems guter Lehre (vgl. Tabelle 2), welche die Studierenden ebenfalls bezogen auf ihre Lehrperson ankreuzen.

<p>Der Dozent/die Dozentin ...</p> <p><b>Dimension: Inhalte und Organisation</b>  ... gliedert den Stoff übersichtlich.  ... gibt nützliches Feedback.</p> <p><b>Dimension: Lehren und studentisches Lernen fördern</b>  ... geht auf Fragen / Einwände der Studierenden ein.  ... schafft günstige Bedingungen für das Verstehen.</p> <p><b>Dimension: Fachwissen und Engagement</b>  ... weckt dauerhaftes Interesse am Fach.  ... regt zum Nach- und Weiterdenken an.</p>
--

Tab. 2: Standarditems guter Lehre

### 1.2.3 Auswertung der Resultate

Die Resultate der Umfrage werden von der Abteilung Kommunikation und den Informatikdiensten so aufbereitet, dass sie von der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik statistisch ausgewertet werden können. Es geht hierbei vor allem darum, Gewichtungen vorzunehmen, so dass es zu keinen Ungerechtigkeiten in den Verteilungen der Häufigkeiten der Nominationen kommen kann. Es wird im Anschluss daran eine Zehner-Liste zusammengestellt mit denjenigen Dozierenden, welche die besten Resultate bei den Schwerpunktitems erhalten und zudem einen gewissen Wert bei den Standarditems nicht unterschreiten. Dieser Zehner-Vorschlag (versehen mit den Begründungen der Studierenden) wird dem Gremium Lehrpreis zugestellt. Das Gremium setzt sich aus drei Personen des Studierendenrates, einem Vertreter der universitären Lehrkommission und dem Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen. In einem diskursiven Verfahren einigt sich das Gremium aufgrund der Rangreihenfolge und der offenen Antworten der Studierenden einstimmig auf eine Person, welche der Universitätsleitung zur Wahl empfohlen wird.

### 1.2.4 Übergabe und weitere Aktivitäten rund um den Preis

Der CS-Lehrpreis wird am Dies academicus mit einer Laudatio des Rektors der Siegerin resp. dem Sieger übergeben. Die anderen neun Personen erhalten einen Brief mit Dank für ihre wertvolle und hervorragende Lehrtätigkeit im Rahmen ihrer Anstellung an der Universität Zürich. In den uniinternen Kommunikationsmedien erscheinen Meldungen und die Tageszeitungen erwähnen die Preisträgerin/den Preisträger mit einer kurzen Mitteilung. Die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik interviewt die Siegerin/den Sieger und veröffentlicht das Interview auf ihrer Homepage<sup>1</sup> resp. stellt es auch der Fakultät der Gewinner/-innen zur Verfügung. Am jährlich durchgeführten Tag der Lehre der Universität Zürich sind die Lehrpreisträger/-innen entweder bei der Podiumsdiskussion oder bei Dialogtischen vertreten. Damit wird dem Ziel Rechnung getragen, dass der Lehre dank dem Lehrpreis eine größere Bedeutung resp. Beachtung zugemessen wird.

## 2 Zum Schluss ...

Die Lehrpreisvergabe an der Universität Zürich ist mit einigem Aufwand verbunden, will sie doch mehreren Ansprüchen genügen: Einerseits sollen die Studierenden, welche tagtäglich mit der Lehre ihrer Dozierenden in Kontakt treten, die Hauptakteure sein. Sie wählen ihre Favoritin/ihren Favoriten und stellen auch im Gremium Lehrpreis die Mehrheit. Andererseits ist die universitäre Lehrkommission und insbesondere die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik involviert. Diese koordiniert den Großteil der Arbeit bezüglich Lehrpreis und ist für die Durchführung und Auswertung der Umfrage verantwortlich. Dabei wird berücksichtigt, dass wesentliche Faktoren von guter Lehre zur Sprache kommen und nicht eindimensional jedes Jahr „innovative“ Lehre ausgezeichnet wird. Denn wie einleitend beschrieben, gibt es *die* „hervorragende Lehre“ nicht, sondern diese zeichnet sich immer durch unterschiedliche Faktoren aus. Diesem wichtigen Aspekt wird mit den wechselnden Schwerpunktthemen Rechnung getragen. Aus wissenschaftlicher und disziplinärer Sicht ist es der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik ebenfalls ein Anliegen, dass die Items, welche das jeweilige Jahresthema umschreiben, den allgemeinen Gütekriterien zur Skalenbildung entsprechen und diese nicht

---

1 Beispiel des Interviews mit dem ersten Lehrpreisträger: <http://www.youtube.com/watch?v=g3idOTb6w58>

willkürlich zusammengestellt sind. Damit kann erreicht werden, dass die Studierenden bei ihrer Wahl auch wesentliche Aspekte des Schwerpunktes bezogen auf ihre Favoritin/ihren Favoriten beurteilen und diese/n nicht „ad hoc“ aus einer Laune heraus bestimmen.

### **Literatur**

Futter, Kathrin / Tremp, Peter (2008). Wie wird gute Hochschullehre „angereizt“? Über die Vergabe von Lehrpreisen an Universitäten. In: *Das Hochschulwesen* 56 (2), S. 40-46.